



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspresse (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Gde Fischplatz
Filiale: Timisoara-Josffstadt, Str. Brattamu 1a.
Telefon: Arab 6-39 — Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspresse (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelrempelar 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 107.

Arab, Sonntag, den 9. September 1934.

16. Jahrgang.

Der König im Banat

König Karl besuchte nach Beendigung der Jagd im Arader Komitat die Gemeinde Kibisch, wo er das Ergebnis der Forschungsarbeiten des gew. Unterrichtsministers Guffl besichtigte. Von Kibisch begab sich der König mit seinem Gefolge über Timisoara in das Banater Jagdgebiet zwischen Großankutins und Triebäwetter.

Marschall Averescu

in Deutschland.

Wie aus München berichtet wird, hält sich Marschall Averescu gegenwärtig in Deutschland auf und wird am 12. September seine Reise antreten. Der Marschall wird an dem am 16. September in Hermannstadt abzuhaltenden Versammlung teilnehmen und besucht nachher auch andere Städte.

Hollgebühr für Obst aufgehoben.

Aus Bucurest wird gemeldet: Die Regierung hat ein Dekret herausgegeben, durch welches die Hollgebühr nach dem exportierten Obst, in welchem Zustand immer sich dieses befindet (frisch oder getrocknet) mit dem Datum vom 5. September aufgehoben wurde.

Die österreichischen Freitruppen

in Deutschland aufgelöst.

Wien. Die „Reichspost“ meldet aus München, daß die Auflösung der österreichischen Freitruppen nunmehr endgültig durchgeführt wurde. Im Koburger Arbeitslager, wo bisher 20.000 österreichische Flüchtlinge beherbergt waren, befinden sich kaum mehr 300 Personen. Die meisten österreichischen Legionäre bekamen Einteilung in Arbeitslagern.

Zum Schulbeginn!

Ist wichtig, die Schulkinder entsprechend auszustatten. Vorschriftenmäßige Stoffe u. Leinwände am billigsten zu haben im

Modewarenhaus

Louvre

Timisoara, Josefstadt

vis a vis der röm. Kath. Kirche

Minderheiten-Tagung ergebnislos

ohne Regelung der Minderheiten-Frage — kein Frieden.

Bern. Die zehnte Tagung der Minderheiten Europas wurde unter spärlicher Teilnahme abgehalten. In der Mehrzahl waren die Teilnehmer Deutsche, weil es fast in jedem Land Europas deutsche Minderheiten gibt. Der Vorsitzende Dr. Wilfan wies auf die schwere Lage der Minderheiten in beinahe allen Ländern hin, doch sei durch die Tätigkeit der überstaatlichen Organisation der Minderheiten wenigstens soviel erreicht worden, daß die Minderheiten in den meisten Ländern anerkannt wurden. Leider vermag die Organisation der Minderheiten bisher nur geringe Erfolge aufzuweisen. Die Arbeit muß aber unbeirrt fortgesetzt werden.

Die Tagung hat nach längeren Verhandlungen einen Beschluß angenommen, in welchem darauf hinge-

wiesen wird, daß die Ursache der Meinereien, des Hasses und der kriegerischen Zusammenstöße in der Ungelöstheit der völkischen Probleme liegt. Deshalb sollen die berechtigten Wünsche und Forderungen der nationalen Minderheiten erfüllt werden, um einen neuen Krieg vermeiden zu können. Dem Kongreß wurde gleichzeitig ein neuer Vorschlag unterbreitet, in welchem betont wird, daß das russische Volk vor einer Hungerkatastrophe steht. Aus diesem Grunde wäre es sehr wünschenswert, daß die internationale Unterstützung des russischen Volkes ermöglicht werde.

Hiermit war auch die Tätigkeit des Minderheiten-Kongresses erschöpft u. die Teilnehmer konnten ohne Ergebnis nach Hause fahren.

Ausgleich der Geldinstitute mit ihren Einlegern.

Wie uns aus unseren schwäbischen Gemeinden mitgeteilt wird, nimmt die Aktion der Geldinstitute bezüglich Abschluß eines Ausgleiches mit ihren Einlegern im Sinne des Konvertierungsgesetzes immer größeren Umfang an. Überall gewinnt die Einsicht bei den Einlegern an Boden, daß sie ihre Interessen durch Annahme der Ausgleichs-Quote am wirksamsten fördern und daß es keinesfalls zum Vorteile der Einleger gereicht, wenn ein Geldinstitut vor die gerichtliche Kommission gebracht wird.

Die Gefahren, die sich aus der Tätigkeit dieser Kommission für die Einleger ergeben, liegen auf der Hand: Es kann die Liquidierung des Geldinstitutes ausgebrochen werden und aus so einer Liquidierung dürfen die Einleger sicherlich nicht mehr erwarten, als ihnen die Geldinstitute

im Ausgleichsweg angeboten haben. Jede Liquidierung bietet eben die Möglichkeit, daß andere sich auf Kosten der Gläubiger bereichern. Diese Gefahren werden überall von den Einlegern richtig eingeschätzt, so daß auf einzelnen unserer Ortschaften direkt die Lösung ausgegeben wurde: „Unsere schwäbischen Geldinstitute dürfen vor keine Kommission kommen!“

Als besonderes Beispiel verdient in dieser Hinsicht die Gemeinde Orzudorf angeführt zu werden. Wie uns verlässlich mitgeteilt wurde, haben sämtliche Einleger, die ein schwäbisches Geldinstitut in diesem Ort hat, die Ausgleichserklärungen unterfertigt, so daß auch nicht in einem einzigen Falle die Unterfertigung der Erklärung verweigert wurde.

Jugoslawisch-romänische Freundschaft

unerschütterlich.

Bucuresti. „Vittorul“, bekanntlich das Amtsblatt der Regierung, schreibt ausführlich des Besuches des Ministerpräsidenten in Belgrad folgend: „Der Besuch Tatarescus in Belgrad hatte den Zweck, die freundschaftlichen Beziehungen zu Jugoslawien noch enger zu gestalten. In der heutigen verworrenen Lage ist es notwendig, daß die Politik der friedliebenden Staaten die gleiche sei. Die außenpolitischen Interessen der Staaten der Kleinen Entente berühren sich, sie haben die gleiche geschichtliche Vergangenheit und deshalb die Aufgabe, ihre politische Verwandtschaft noch tiefer zu

gestalten. Dieser Besuch ist eine Gelegenheit, unsere vollkommene Einigkeit und unerschütterliche Freundschaft Jugoslawien gegenüber zu unterstreichen und noch eine Garantie mehr dafür zu geben, daß die Politik der Kleinen Entente sich immer stärker der vollsten Solidarität nähert.“

Belgrad. Der rom. Ministerpräsident Tatarescu hat gestern abends die Heimreise nach Bucuresti angetreten. Zum Abschied hatten sich am Bahnhof sämtliche Minister der Regierung unter Führung des Ministerpräsidenten Uzunowitsch und mehrere Vertreter der Diplomatie eingefunden.

Mussolinis Friedensengel.



Mussolini hat in der Rede, die er am Schluß der großen italienischen Wanderversammlung erklärt, daß der im Juli durchgeführte Aufmarsch von italienischen Truppen in Stärke von 75.000 Mann an der österr. Grenze ein Akt der Friedenspolitik gewesen sei. Zur Förderung dieser waffenstillen „Friedenspolitik“ dient auch der letzte Artikel Mussolinis in seinem Lieblingsblatt „Popolo d'Italia“, dessen Kern in dem Satz enthalten ist: „Nur der Militarismus bedeutet Kraft!“ Das obenstehende Bild verkörpert daher sinnfällig Mussolinis „Friedenspolitik!“

Schweiz gegen Rußland

Genf. Der Schweizer Bundesrat hat mittels einstimmigen Beschlusses den Völkerbundvollmächtigten der Schweiz angewiesen, gegen die Aufnahme Rußlands in den Völkerbund zu stimmen. Sollte Rußland das erforderliche Zweidrittel der Stimmen erhalten und in den Völkerbund aufgenommen werden, wird die Schweizer Bundesregierung durch eine Volksabstimmung darüber entscheiden lassen, ob die Schweiz Mitglied des Völkerbundes verbleiben oder austreten soll.

Verständigung

zwischen Italien und Frankreich.

Rom. „Giornale d'Italia“ meldet, daß zwischen Frankreich und Italien in der Flottenfrage eine vollständige Verständigung erzielt wurde. Einzelheiten können aber erst nach der italienischen Reise des französischen Außenministers Barthou veröffentlicht werden, zumal Barthou mit der italienischen Regierung noch einige Fragen bereinigen muß.



In der Gewerliner Gemeinde Herendelschl ist eine Wassermelone gewachsen, die 38 Kilo wiegt, 48 Zentimeter hoch und 64 Zentimeter breit ist.

Ein großer Teil der fiedenbürgischen Stadt Banßhumburg wurde von den Fluten der Rößsch überschwemmt.

Das Seeresministerium hat der Timisoaraer Technischen Hochschule ein neues Flugzeug zu Studienzwecken geschenkt.

Die Nationalbank verkauft, daß die Ausfuhrbewilligungen der Kompensationsklasse, deren Frist bis 1. Oktober bemessen war, nur bis 20. September in Anspruch genommen werden können.

Der Leiter des Berliner Anatomischen Versuchsinstitutes der biologischen Anstalt, Professor Bremer, erklärte, daß er den krebserregenden Bazillus gefunden hat. Er hofft, ein Serum zu finden, mit welchem der Krebs im Anfangsstadium sicher geheilt werden kann.

In einer jugoslawischen Gemeinde nächst Pragujevac ist beim Zusammenstoß eines Autos mit einem Hochseilzug das Brautpaar und ein Fräulein ums Leben gekommen und 14 Personen wurden verwundet.

In der Nähe von Rishunhalas (Ungarn) stürzte ein Flugzeug ab, wobei der Inspektor für Flugwesen Joltan Gyöbrö tödlich und der Pilot lebensgefährlich verletzt wurde.

Nach einem Ausweis des Washingtoner Völkervertrages rechnet man in den Vereinigten Staaten mit 23 Millionen Unterstützungsberechtigten im Winter. Es sind dies 5 Millionen Familien mit 18 Millionen Familienangehörigen.

Der manichäische Kaiserpalast in Charbin ist gänzlich abgebrannt. Der Brand soll von russischen Kommunisten gelegt worden sein.

In dem polnischen Städtchen Dancowice sind durch einen Brand über 100 Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude vernichtet worden.

Eine kleine Forschergruppe wird jetzt, da der Vesuv sich in einer Periode der Ruhe befindet, in den Krater hinabsteigen, um eine vollständige Erforschung des Vulkaninneren vorzunehmen.

Bei einem Autowettrennen in Oporto (Portugal) stießen zwei Autos zusammen und stürzten in den Zwischenraum. Fünf Personen wurden getötet und viele schwer verletzt.

Der Finanzminister hat auf Ansuchen der Essigsäurefabrikanten den Preis des zur Essigsäureherstellung erforderlichen Alkohols auf 52 Lei pro Liter herabgesetzt.

In der bulgarischen Stadt Rissenbil hat die Polizei bei Kommunisten 200 Gewehre, 12 Schnellfeuerwaffen, 80 Granaten, 200.000 Gewehrpatronen und viel Sprengstoff gefunden.

Am polnischen Hafen von Gdingen sind drei russische Kriegsschiffe zum Besuch eingetroffen.

Folge ungeheurer Regengüsse ist der Nil aus den Ufern getreten und überschwemmte große Gebiete. Viele Dörfer und tiefer gelegene Teile der Stadt Kairo wurden unter Wasser gesetzt.

Zwischen England und Frankreich ist der Postenverkehr eingeführt worden. Ein Flug dauert 35 Sekunden und befördert 3500 Briefe auf einmal.

In Timisoara hat die Polizei den Kaiserer Josef Hofe wegen Beschimpfung der Armee verhaftet und dem Kriegsgericht eingeliefert.

Sonderbare Rechtsauffassung der Regierung:

Keine Verantwortung für frühere Schulden

Beurkund bleibt unverändert.

Bucuresti. Finanzminister Stavescu gab gestern den Pressevertretern interessante Erklärungen ab. Zuerst befaßte der Minister sich mit der Beschwerde der Kleinrentner gegen das System der Patentsteuer und gibt zu, daß diese überbesteuer sind, da ihre Einnahmen tatsächlich zurückgingen. Um der Ungerechtigkeit abzuhelfen, soll eine neue Klassifizierung auf Grund des wirklichen Einkommens durchgeführt werden.

Der Finanzminister erklärte sodann, daß die Regierung die Stabilität der Währung nicht antasten lasse. Unüberlegte Leute wollen unsere Währung mit einer Morphiuminjektion für kurze Zeit kräftigen, damit der Zerfall nachher umso sicherer eintrete. Unsere Währung ist nicht krank und deshalb ist die Restabilisierung überflüssig.

Betreffend Zuwendung der Inlandsanleihe sagte der Finanzminister, daß in erster Reihe die Armee ausgerüstet, die öffentlichen Gesundheitsanstalten modernisiert und neue Straßen gebaut werden sollen.

Den interessantesten Teil der Rede des Finanzministers bildete seine Äußerung über die nach den früheren Regierungen zurückgelassenen Schulden.

Die Regierung habe, als sie die Macht übernahm, mehrere Milliarden Schulden vorgefunden, für welche die früheren Regierungen verantwortlich sind und für welche die jetzige Regierung keinerlei Verantwortung übernimmt, sagt der Minister.

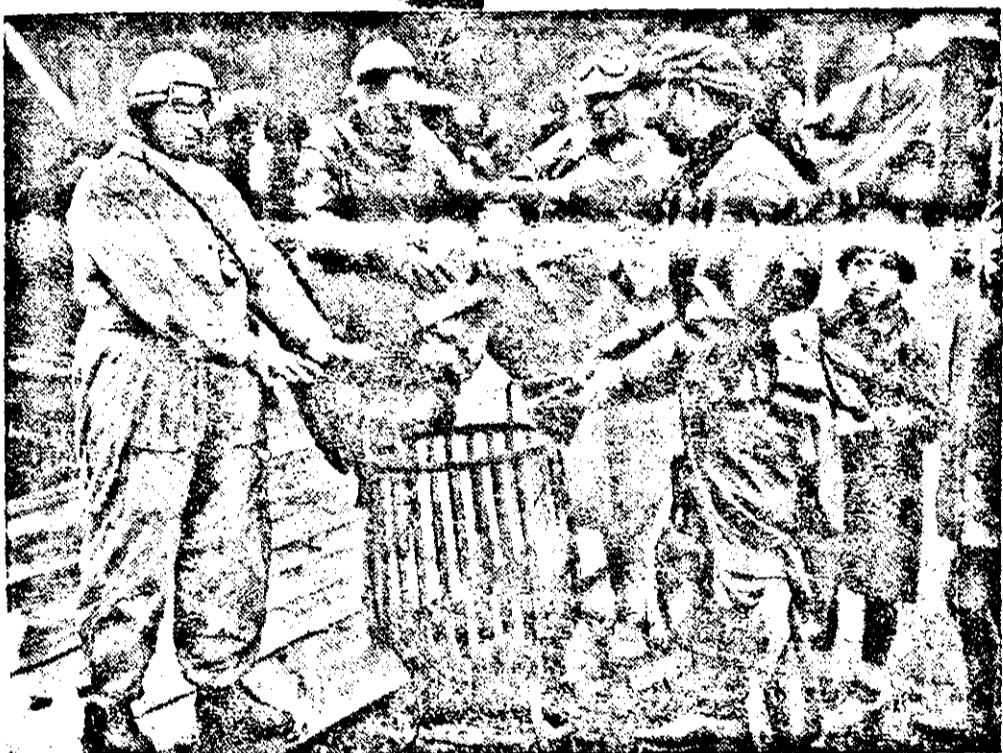
Es ist das eine bedenkliche Rechtsauffassung, die das Ansehen und die finanzielle Grundlage des Staates ins Wanken bringen muß.

Leider war es aber bisher immer so. Jede Regierung hinterließ nach sich eine Eintüte von Schulden. Die Liberalen sollen den Nationalgarantisten 1800 Millionen Lei ungedeckter Schulden hinterlassen haben.

Der liberale Finanzminister hat daher keine Berechtigung dazu, den Kopf hoch zu tragen. Die Liberalen waren ebenso unverantwortliche Schuldenmacher, als ihre Vor- und Nachgänger. Darum ist auch die unbedeckte Staatsschuld bis zur Höhe einer astronomischen Endloszahl zu zahlen.

Weiter dürfte aber das Schuldenmachen am laufenden Band doch nicht betrieben werden. Eine Regierung, sei es eben die heutige, mußte den Grundsatze aufstellen: „Wir wollen Schulden zahlen und keine mehr machen!“

Schlechtes Wetter bei der Sechstagesfahrt der Motorräder.



Die Teilnehmer an der internationalen Sechstagesfahrt, der schwersten Motorrad-Zuverlässigkeitsprüfung der Welt, welches nun stattfand, wurden fast während der ganzen Veranstaltung von schlechtem Wetter verfolgt. So hatte man zum Start der Schnelligkeitsprüfung, die als Abschluß des Wettbewerbes von Füssen aus ausgetragen wurde, Koksöfen aufgestellt, an denen die Fahrer sich wärmen konnten.

Antrag des Beamtenverbandes:

1200 Millionen Ersparnis ohne Abbau.

Bucuresti. Der Landesverband der Staatsbeamten unterbreitete der Regierung einen Antrag, durch dessen Verwirklichung der Staat jährlich 1200 Millionen ersparen würde, ohne daß eine Entlassung von Beamten notwendig wäre.

Der Antrag lautet folgend: 1. Die infolge Pensionierung und Absterbens freiwerdenden Stellen sollen während 3-4 Jahren nicht besetzt werden. Erfahrungsgemäß werden jährlich 12.000 Stellen frei, jede mit 38.000 Lei Durchschnittsgehalt gerechnet, würde ein Ersparnis von 500 Millionen pro Jahr ergeben.

2. Sämtliche Beamten, die in den letzten drei Jahren ernannt wurden, sollen in den Dispositionsstand versetzt werden und einen dementsprechend verringerten Gehalt bekommen. Dadurch würde sich laut Rechnung

des Verbandes ein Jahrezersparnis von weiteren 700 Millionen Lei ergeben.

Es ist vorauszusetzen, daß die zulangemäße Berechnung des Beamtenverbandes sichhaltig ist, doch wird es niemals zu seiner Verwirklichung kommen, weil der Antrag gegen den Urgrundsatz der jetzigen und auch der früheren Regierung verstößt. Der Plan des Beamtenverbandes wendet sich gegen den Abbau und gegen die Neuansetzung von Beamten. Und die Regierung will so viel als möglich von den Protektionsländern der früheren Regierung abbauen und zumindest ebensoviel, wenn möglich noch mehr der eigenen Protektionsländer anziehen.

Solange die Regierungen Parteilichkeit und nicht Staatspolitik treiben, wird es immer so gehen.

2800 Lei nach Mais

und 3000 Lei nach Gerste als Ausführprämien festgesetzt.

Bucuresti. Die mit der Festsetzung der Prämien nach exportiertem Getreide betraute Kommission hat sich auf die Gewährung einer Prämie von 10 Prozent des Verkaufspreises geeinigt. Die Prämie wird nur auf exportiertem Mais und Gerste gewährt. Die heutige Preislage dieser zwei Getreidearten ab Donauhasen gerechnet, wird die Prämie bei Mais im Höchstfalle 2800 und bei Gerste 3000 Lei pro 10.000 Kilo ausmachen.

Die Prämie wird aber nur nach Getreidelieferungen in solche Länder bezahlt, mit welchen Rumänien weder im Kompensations- noch im Clearing-Verhältnis steht. Die Auszahlung der Prämien erfolgt durch die Nationalbank nach Einlieferung der Verkaufssumme des exportierten Getreides. Die ausländischen Käufer haben das Getreide in der Währung ihres eigenen Landes zu zahlen.

Romreise

des tschechischen Außenministers.

Paris. Aus Rom wird die Nachricht bestätigt, daß der tschechische Außenminister Benesch nach dem Besuch des französischen Außenministers in Rom, nach Italien kommt, um mit Mussolini über die wirtschaftliche Reorganisation des Donaubekens und über die Zusammenarbeit zwischen Frankreich, Italien und der Kleinen Entente Verhandlungen zu führen.

Frachtpreissenkung

für Zuckerrüben.

In Anbetracht der bevorstehenden Zuckerrübenharnte hat die Verwaltung der rumänischen Eisenbahnen beschlossen, für vollständige und adressierte Waggonladungen Zuckerrüben in der Zeit vom 1. September 1934 bis zum 28. Februar den Sondertarif Nr. 345 in Anwendung zu bringen, der im Vergleich zum gewöhnlichen Tarif um 15 bis 20 Prozent ermäßigt ist. Der Vorgang kommt nur bei Sendungen an heimische Zuckerrübenfabriken in Anwendung.

„Die wahre Liebe.“

Pressenvorführung im „Urania“-Kino.

Das verführte Mädchen findet keine Liebe, weil es mit dem Verstand und nicht mit dem Herzen denkt. Erst als das reiche Mädchen die Liebe ihrer armen Freundin sieht, erwacht in ihr die wahre Liebe. Dieser Film ist ein Stück aus dem heutigen modernen Leben gezeichnet mit wunderbaren Aufnahmen. Professor March verliebt sich in seine Schülerin, die ihm jedoch auf eine Farm nicht folgen will, weil sie den Luxus der Stadt mehr liebt als ihn. Später kommt das Mädchen mit dem Geset in Konflikt und erst als sie die aufopferungsvolle Mähe des Professors sieht, der sie befreien will, entflammt in ihr die wahre Liebe. In diesem hervorragenden Film spielen Miriam Hopkins, Frederick March und George Raft die Hauptrollen.

Geheime Rüstungsfabriken

in den neutralen Staaten.

Das offizielle Blatt der französischen Regierung „Le Temps“ bringt eine sensationelle Meldung über angebliche Rüstungs- und Munitionsfabriken Deutschlands in den neutralen Staaten. Das Blatt will auf Grund genauer Daten nachweisen, daß die Krupp'schen Riesenwerke nach dem Kriege zu 80 Prozent nach Holland und der Schweiz übersiedelten und ihre Tätigkeit mit Umgehung der Völkerverbundkontrolle weiter fortsetzen. Das mächtige Konsortium hat angeblich 9 Fabriken in Holland u. in der Schweiz. Die Steyer-Werke in Oesterreich, sowie die Fabrik auf der Insel Geipel in Ungarn sollen auch in ihren Interessenskreis gehören. Das Blatt erhebt die Anklage, daß diese Fabriken Freund und Feind beliefern.

Im Kampf mit dem Staat



— Über die eigentlichen Absichten des Landwirtes Stefan Vitsch aus der tschechoslowakischen Gemeinde Lornot, der in einem Prahburger Hotel nicht weniger als neun Revolverkugeln auf sich abgegeben hat. Auf die wilde Schießerei erbrachen Hotelbedienstete die verschlossene Tür des Zimmers, in welchem Vitsch den Schießspektakel angeordnet hatte und fanden ihn blutend im Bette liegen. Man schaffte ihn sofort ins Krankenhaus, wo die Ärzte den „Selbstmörder“ zu retten versuchten. Sie sahen aber nach wenigen Augenblicken schon, daß an dem Manne nichts zu retten ist, da er mit einer Hartnäckigkeit und anerkannter Zielstreue alle 9 Kugeln ganz dicht unter die Haut geschossen hatte, so daß man ihn nach Anlegung eines leichten Verbandes als „gerettet“ entlassen konnte. — Was dieser hartnäckige Nichtselbstmörder nur mit dieser Komödie wollte? Schauspielern und sonstige Personen, die von sich reden machen wollen, pflegen derlei „Selbstmorde“ zu veranstalten. Daß aber auch Landwirte solche Primadonna-Anfälle haben können, ist etwas ganz Neues.

— wie in unserer verworrenen Zeit auch die Begriffe der Massenabstammung und Volkzugehörigkeit durcheinandergewirbelt werden. Das Töchterchen eines Arader Privatbeamten, der einen deutschen Namen trägt, sollte in die ungarische Schule aufgenommen werden. Die Schulbehörde verweigerte die Aufnahme in die ungarische Schule, weil das Kind nicht nur durch den deutschen Namen sondern auch durch blaue Augen, und blonde Haare seine Zugehörigkeit zum Germanentum augenfällig beweist. Der Vater des Kindes richtete hierauf ein Schreiben an das Bürgermeisterei, in welchem er sich als Massenungar erklärte, womit auch die Volkzugehörigkeit seines Kindes erwiesen sei und verlangte dessen Aufnahme in die ungarische Schule. — Das Bürgermeisterei hat diesem Gesuch natürlich Folge geleistet und so wurde denn das Mädchen mit den blauen Augen, blonden Haaren u. dem reindeutschen Namen amtlich zu einer „Massenungarin“ gemacht.

— Welch absonderlich anmutender Einfall manchmal einen vollen Erfolg bringt. Ein bulgarischer Bauer nächst der Stadt Som, dem das Schicksal wenig Einkünfte aber umso mehr Kinder bescherte, versiel bei Ankunft eines frischen und klugig schreienden Beweises von Gottesfagen auf den Gedanken, Mussolini um die Patenschaft anzugehen. Auf ein diesbezügliches Schreiben kam eine zusagende Antwort und, was dem schlauen Bulgaren am besten zusagte, der Diktator Italiens ließ ihm ein Patengeschenk von 10.000 Lire (80.000 Lei) einhändigen. — Der gute Mann, der als bulgarischer Patriot sich zur Vermehrung der Wohnerschaft verpflichtet fühlt, wird beim nächsten Himmelsfagen, wie er sich in Freundeskreisen äußerte, einen anderen Diktator schriftlich angehen, neben Mussolini Pate zu sein. Wenn nur nicht inzwischen die Diktatoren gestürzt werden.

— Über die Ursachen des Endes der einst unlässlich scheinenden Freundschaft zwischen Maniu und Baiba. Zwei Herzen und ein Schlag, zwei Namen und ein Begriff! So hätte man das Verhältnis dieser zwei Männer in Worten ausdrücken können. Und jetzt? Gemeinsame Freunde bemühen sich vergebens, die aus einer Freundschaft zu zwei Feindschaften Gewordenen zusammenzubringen. Aus den beiderseitigen Äußerungen gewinnt man die Ueberzeugung, daß sie sich, anstatt zu nähern, immer mehr entfernen von einander. Baiba soll leztlich sogar gesagt haben, daß er an einer Parteilichkeitsprechung nicht teilnehmen, wenn Maniu bei derselben erscheint. — Die Zwei können sich, wie man so zu sagen pflegt, nicht riechen. Merkwürdig! Beschuldigt man doch Maniu, daß er mit einem Fuß oder mit einer Hand in den Stoba-Sumpf hineingeraten sei, bezugleich soll auch Baiba irgendetwas von demselben Sumpfe eingeatmet haben. Trotzdem können sie sich nicht riechen.

Kein Abflauen des amerit. Streits

Blutige Zusammenstöße mit Todesopfer.

Washington. Die Streikbewegung dauert noch an, doch zeigt es sich, daß die Streikführer mit einer bedeutend stärkeren Beteiligung der Arbeiter gerechnet hatten. Wenn die Anzahl der Streikenden auch eine geringere ist, hat die Bewegung die Tendenz das Gepräge eines kommunistischen Aufstandes. In der Stadt Fall-River griffen 10.000 streikende Arbeiter eine Textilfabrik an, in welcher 300 Streikbrecher arbeiteten. Die Polizei trat mit Tränengasbomben in Aktion, doch bemächtigten sich die Demonstranten der Tränengasbomben und gingen mit diesen auf die Polizei los. Die Polizei gab hierauf mehrere Salven in die Luft ab und zerstreute die Arbeiter. In Macon, im Staate Georgien, schlugen die Streikenden einen Generaldirektor blutig. Die Streikenden sind sehr erbittert, denn die Arbeitgeber erlassen unter verschiedenen Vorwänden gegen die Frauen der streikenden Arbeiter Haftbefehle, um auf diese Weise die Streikenden zu

entmutigen. Die Zahl der streikenden Arbeiter hat sich seit gestern um weitere zehn Prozent erhöht. Präsident Roosevelt hat beschlossen, eine Dreiertkommission zu entsenden, damit diese mit den streikenden Arbeitern die Schlichtungsverhandlungen aufnehme. Die Streikführer haben erklärt, die Wünsche des Präsidenten achtungsvoll entgegenzunehmen. New York. In Union, im Staate Georgien, gerieten die Streikenden mit der Polizei in ein Gefecht. Ein Polizist und ein Streikender wurden getötet und viele Personen schwer verletzt. Auch in der Stadt Augusta kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Streikenden. Ein Toter und mehrere Verletzte blieben auf dem Kampfplatze. In Greenville fielen die streikenden Arbeiterinnen über die Streikbrecherinnen mit Knütteln her. Vier Frauen wurden in dem Kampfe schwer verletzt.

Zur Schulzeit bietet auch diesmal **allerbilligst das Beste**

David Klein

das Warenhaus **Timisoara**

Joseffstad, Str. J. Bratianu 15. (gew. Str. Bonnaz 14) Telef. 12-92

Reiche Auswahl: in Knaben-, Mädchen-, Studenten- und Kostümstoffen, nebst Zugeshör., Leinwände, Zephyre, Wattdecken, Flanelldecken, Strohsäcke, Leintücher, Swetter, Pullover, Strümpfe, Turnschuhe, Sandtöcher, Taschentücher, Schirme u. s. w.

Alles zu konkurrenzlosen billigen Preisen
Vorzuger dieser Annonce genießen separaten Vorzug!

2 Listen in Perjamosch für die Gemeinderatswahl.

Wie man uns aus Perjamosch schreibt, wurden für die am 17. d. M. stattfindende Gemeinderatswahl bisher schon 2 Listen eingereicht und enthält die 1. Liste: Georg Martin, Johann Keller, Johann Surdu, Franz Baum, Johann Grell, Adam Andrej, Nikolaus Keller, Peter Frank, Wilhelm Seibert und Wendelin Heim.

Die 2. Liste besteht aus: Franz Pfaffenrath, Johann Sauer, Johann Freund, Johann Theres, Johann Hubert, Franz Henz, Matth. Brunckl, Matthias Vortischer, Geza Farkas und Johann Andrej.

Man bemühte sich, wie in vielen anderen schwäbischen Gemeinden, auch in Perjamosch eine Einheitsliste zustandzubringen, was jedoch infolge der großen persönlichen Differenzen, die zwischen den einzelnen Kandidaten bestehen, nicht möglich war.

Laut einer noch unbestätigten, ansonsten jedoch authentischen Meldung, hat die Timisoaraer Präfektur die Perjamoscher Gemeinderatswahl auf unbestimmte Zeit verschoben, so daß der Streit vergeblich war.

Aufforderung an die Steuerzahler.

Bucuresti. Der Finanzminister richtet im Namen der Gesamtregierung den Aufruf an die Steuerzahler ihrer Pflicht nachzukommen. Der Finanzminister meint, daß die Kaufleute u. Fabrikanten jetzt in der Lage wären, ihre Steuern zu zahlen u. auch den Landwirten sei es möglich, dem Staat zu geben, was ihm gebührt. — Obwohl auf die Steuerzahler im Altreich, wo das Steuerzahlen vielfach nicht als staatsbürgerliche Pflicht, sondern als Last empfunden wird, dieser milde Aufruf des Finanzministers den richtigen Eindruck machen wird?

Saxfelder Mittelschulgebäude wieder eröffnet.

Wir berichteten bereits in unserer Mittwochsfolge vom 5. d. Mts., daß von Bucuresti ein Professor mit Vollmachten des Unterrichtsministeriums und des Timisoaraer Schulinspektors in Saxfeld erschienen ist und kurzerhand das, grundbücherliche Eigentum der röm.-kath. Kirchengemeinde bildende Mittelschulgebäude als dem Staat gehörig erklärte und die einzigen Lehrsäle absperrete. Mit den Schlüssel ist der gute Mann nach Bucuresti gefahren und die Schulleitung stand nun vor einem Rätsel, denn sie konnte die Einschreibungen nicht vornehmen. Auf Grund einer Intervention bei der Hauptleitung der Volksgemeinschaft setzte sich Abg. Dr. Kräuter und Dr. Kaspar Wirth mit dem Unterrichtsministerium sofort in Verbindung und erreichte, daß die ungesetzliche Absperrung der Lokalkitäten der deutschen Mittelschule sofort aufgehoben wurde und die Schule eröffnet werden kann. Was nun auch geschehen ist. Die Einschreibungen in die Saxfelder deutsch-katholische Mittelschule wurden demnach vorgenommen und der normale Unterricht beginnt, wie dies bereits verlautbart wurde, Mitte dieses Monats.

Titulescu zufrieden.

Paris. Der rumänische Außenminister Titulescu erklärte den Berichterstattern der Wälder gegenüber, daß seine Verhandlungen mit den Politikern des Auslandes zu einer vollen Verständigung in allen Fragen führten. Die politische Lage beweist die Kräftigung der Friedensfaktoren. Die kleine Entente blüht mit Zueversicht dem Moment entgegen, als die verschiedenen Interessen des Donaubekens miteinander in Einklang gebracht und die friedliche Arbeit für alle ermöglicht wird.

Das natürliche Albnischwaffer **„SPORTLADY“**

Out! Billig! Neu!
Ist ein herrliches Produkt!
Sie können es nicht entbehren.

Hel-La-Produkte I Dr. Reichel u. Co.
Arad Str. Eminescu 27.

Kino-Programme.

Urania-Kino, Arad, Telefon 480.

Samstag und Sonntag um 3 (ermäßigte Preise) 5, 7½ und 9¼ Uhr sensationelle Premier „Die wahre Liebe“ sentimentaler Film aus dem Leben zweier Liebespaare. Hauptdarsteller: Frederic March, Miriam Hopkins und Georg Raft. Sonntag vormittags um 11¼ Uhr zu billigen Preisen „Liebe muß verstanden sein“. Hauptdarsteller: Rose Darford und Georg Alexander.

Central-Kino: Samstag und Sonntag vormittags um 11¼, nachmittags 3 (ermäßigte Preise) 5, 7½ und 9¼ Uhr Premier „Frau sein Frau“ großartiges Musiklustspiel. Hauptdarsteller: Jenny Jugo und Paul Hörbiger.

Select-Kino: Samstag um 5, 7½ und 9¼ Uhr „Aus dem Tagebuch einer Frauenärztin“ Hauptdarsteller: Gertha Thiele, Hermann Valentin und Erna Morena. Samstag vormittags um 11¼ Uhr zu 7 Lei Durchschnittspreisen „Mädchen auf dem Markt“, nachmittags um 3 Uhr (ermäßigte Preise) „Herrenleute“. Sonntag vormittags um 11¼ Uhr (ermäßigte Preise) „Herrenleute“ und nachmittag um 3 Uhr (ermäßigte Preise) „Aus dem Tagebuch einer Frauenärztin“. Es kommt: „Wilhelm Tell“ Hauptdarsteller: Conrad Veidt.

Paris-Reise

des rum. und jugoslawischen Herrschers.

Paris. In gutinformierten Kreisen verlautet, daß nicht nur König Karl von Rumänien, sondern auch König Alexander von Jugoslawien zum Besuch nach Paris kommt. Der Besuch erfolgt unbedingt erst nach den Verhandlungen Barthous in Rom. König Alexander wird in Paris über die italienisch-französischen Beschlüsse in Angelegenheit der Neuregelung des Donaubekens und über die Heranziehung der kleinen Entente zum italienisch-französischen Abkommen Besprechungen führen.

Das Neuarader Sängereft

ein Fest des ganzen Arader Ganes.

Wir berichteten schon des öfteren, daß Samstag und Sonntag den 8. u. 9. September in Neuarad ein Sängereft stattfindet, das in seinen Ausmaßen und aus den Vorbereitungen schließend, eines der größten in seiner Art sein wird. Aus allen Gegenden des Banates haben sich bereits die Gesangsvereine angemeldet und der Besuch dürfte alle Erwartungen übertreffen. Bekanntlich findet vormittags die Gedentiafestsitzung des Dichters Nikolaus Schmitt statt, wonach auch schon die Festlichkeiten, Empfang der Gäste, Einquartierungen usw., beginnen. Das Programm ist folgendes:

1/29 Uhr abends: Abmarsch zum Ständchensingen beim Stuhlamt, Pfarramt, Gemeindeamt, Vertreter der Volksgemeinschaft, Obmann des Neuarader Kulturvereines etc.

10 Uhr: Bekanntschaftsabend.
Sonntag, den 9. September:
Um 6 Uhr früh: Musikalische Tagwache.

Versammeln aller Vereine im Gasthause Andreas Frieß zum Abmarsch um 1/210 Uhr zur Feldmesse u. Weihe der Bundesfähnen im Feengarten.

11 Uhr Abmarsch vom Feengarten auf den Hauptplatz. Aufstellung zur Kundgebung für Heimat und Volk.

1 Uhr: gemeinschaftliches Essen in den Restaurants Kornett, Weiß und Feengarten. Ein Gedek 25 Lei.

Automobil-Ausrüstungsgegenstände, Scheinwerfer, Sucher, bei U. Kalman, Urad U. G.

Fahrerlichtungsangeiger, Kupen, Zeituhren, Benzinhühren etc. können mit 50% Preisnachlass angeschafft werden.

Plata Catedral

Sylvester Matusta

der Attentäter von Biatorbagy wird an Ungarn ausgeliefert.

Wien. Die Direktion des Gefängnisses in Stein hat dem Attentäter des schrecklichen Biatorbagyer Eisenbahnunglückes, Sylvester Matusta, drei Viertel seiner Strafe nachgelassen, da er sich im Gefängnis sehr brav aufgeführt hatte. Matusta wird demnach im Monate Dezember aus der Haft entlassen, erhält aber nicht seine Freiheit, sondern wird an Ungarn ausgeliefert, wo ihn wegen dem oben erwähnten Attentat wahrscheinlich der Strid erwartet. Bei Matusta tritt daher die unangenehme Lage ein, daß er, weil er sich im Gefängnis gut aufgeführt hat, etwas früher gehenkt wird, als es sonst der Fall wäre.

Wahrsager-Zigeuner rauben

500.000 Sel Werte.

Ezernowiz. Trozdem die Polizei und Gendarmerie das Verweilen größerer Zigeunertrupps in der Stadt nicht dulden, schleichen sich dennoch einzelne Zigeunerfamilien unbemerkt in die Stadt ein. Eine solche Familie drang gestern gegen Mittag in die Wohnung des Kaufmannes Lauser ein. Einige Zigeunerinnen betreten die Küche, wo sich die Familienmitglieder aufhielten, und hielten sie dort durch Wahrsagen und Kartenausschlagen fest, während die übrigen Zigeuner durch eine andere Ein-

gangstür die Wohnung betreten und aus den Kästen Geld, Schmuck, die Wäsche und Ausstattung einer Tochter des Kaufmannes zusammenrafften. Als die „Wahrsagerinnen“ den Hausleuten kühnlich die Zukunft vorgegaukelt hatten, gingen sie ellendz weg und überließen diese ihren angenehmen Zukunftspänen. Später erst entdeckten diese den Einbruch und eilten zur Polizei. Die Zigeuner konnten bis heute noch nicht gefangen werden. Der Wert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf 500.000 Sel.

Graibauer Kriegsgericht

hat den Kleinperegger ev. Geistlichen Cavalier — freigesprochen.

Wie wir seitherzeit berichteten, wurde der Kleinperegger evangelische Pastor, Ludwig Cavalier, angeklagt, gelegentlich des vorjährigen Helbentages die kirchliche Feier nicht am römischen, sondern an dem ungarischen Helbentag abgehalten zu haben. Das Timisoaraer Kriegsgericht hatte den Geistlichen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Infolge Appellation gelangte die Angelegenheit vor das Graibauer Kriegsgericht, welches den Pfarrer auf Grund der vielen entlastenden Zeugenaussagen freisprach.

Lovriner Landwirt

beim Holzführen verunglückt.

Philipp Schaffer aus Lovrin fuhr dieser Tage mit einem mit Brennholz beladenen Wagen nach Hause, als er von dem nassem Holz herunterstiegt und sich schwere Verletzungen zuzog. Er wurde in das Dr. Paul'sche Sanatorium gebracht.

492 Kilometer-Flug

in der Stunde.

Aus Cleveland wird berichtet. Der Flieger Douglas Dewis hat mit einer Stundengeschwindigkeit von 492,8 Kilometer die bisherige Höchstgeschwindigkeit von 490, 2 Stundenkilometer überboten.



SCHULTASCHEN AKTENMAPPEN

In erstbesten Auswahl billig & Lada-waren-ortung TIMISOARA I., Morcy Gasse 8

Bücher umsonst

verschicken wir an unsere Mitarbeiter.

Wie in den früheren Jahren, wollen wir auch heuer wieder während den Herbstmonaten eine größere Werbetätigkeit entfalten, um neue Leser für unser Blatt zu werben. Für diesen Zweck haben wir außer den bereits vorhandenen Büchern 10.000 reichhaltig illustrierte Traumbücher und 10.000 verbesserte Deutsche Volksliedbücher in Neuausgabe gedruckt und schenken allen unseren bisherigen Lesern, die uns einen neuen zahlenden Abonnenten mit untenstehenden Coupon einschicken nach Auswahl eines der folgenden Bücher:

- 1. Großes Traumbuch Bei 25
 - 2. Deutsches Volksliederbuch 20
 - 3. Schwester Maria (Roman) 20
 - 4. Kleine Heilige (Roman) 30
 - 5. Der Rebschnitt (für Weinbauern) 25
- Für zwei neue Leser:
- 6. Eißes Bäderleben 50
 - 7. Hildas Kochbuch 50

Ausschneiden!

Titel: „Araber Zeitung“, Urad.

Ich bitte die „Araber Zeitung“ zum Preise von halbjährig 160 Sel 3-mal in der Woche oder die einmalige Sonntagsausgabe zum Preise von 70 halbjährig, dem von mir gemordenen neuen Leser:

Name _____
Wohnort _____
Haus-Nr. _____

(sofort zuzuschicken und nachdem er die Halbjahrestage sofort mit der Post einschickt, bitte ich das Buch aus Ihrer Liste:

Nr. _____
_____ als Geschenk.

Name _____
Ort _____
Nicht Gewünschtes ist zu streichen!

Seidenware, Stoffe,
Seilwände nur in anerkannt
bester Qualität bei
J. Eisels
A R A D, Str. Mellau (Forray) 2

Lipovaer Forstingenieur

entlassen, weil er sich bestochen ließ.
Wir haben bereits gemeldet, daß Ingenieur W. Constantinescu aus Lipova aus dem Staatsdienste entlassen wurde. Der Forstingenieur hat sich verschiedene Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen, er duldete z. B. daß verschiedene Holzfirmen unrechtmäßig staatliche Wäldungen entforsteten, wofür er Bestechungsgelder in der Höhe von mehreren Hunderttausenden Sel annahm. Gegen den gewissenlosen Beamten wird auch die Entschädigungsfrage eingereicht.

Freie Lehrerstelle I

Bei der röm.-kath. Kirchengemeinde Uradul-Rou (Mearad) wird ein **Ausfallslehrer** für das Schuljahr 1934—35 angestellt. — Diplomerte Lehrer können ihr Gesuch mit vorgeschriebenen Dokumenten bis 19. September 1934 beim Obmann, Johann B. Mayer Abt, einreichen.
Der gewählte Lehrer hat den Unterricht am 1. Oktober zu beginnen. Besoldung ist der von der bischöflichen Behörde festgestellte Gehalt.
Kirchenrat.

Falschmünzerei

durch Betriebslärm entdeckt. — Der Meister wollte seine Schulden mit Falschgeld „konvertieren.“
Aus Kronstadt wird berichtet: Die Nachbarn des Tischlermeisters Georg Jullu erstatteten bei der Polizei die Anzeige wegen Verurteilung von zu starkem Betriebslärm. Die Nachbarn konnten Tag und Nacht nicht schlafen. Der Polizei kam das starke Getöse verdächtig vor und sie richtete der Staatsanwaltschaft über das verdächtige Geräusch in der Tischlerei. Diese ordnete unverzüglich die Hausdurchsuchung an und überraschte den Tischler bei der Erzeugung von 20- und 10-Selstücken. Die Münzen wurden in ehernen Formen auf ziemlich anfängliche Art hergestellt. Daher stammte der übergroße Betriebslärm, der zur Ausbreitung der Münzerei führte. Die Münzen sind überaus gut gelungen und wird angenommen, daß der Erzeuger bereits Hunderttausende Sel in den Verkehr gebracht hat. Als man den Tischler befragte, wie er als Gewerbetreibender zum Falschmünzen werden konnte, antwortete er, daß ihn die Schulden dazu trieben. Da er auf Konvertierung keinen Anspruch habe, wollte er mit falschem Geld konvertieren.

Der kluge und sparsame Landwirt behandelt seine Pferdegeschirre und Sederriemen ausschließlich mit

„Megrolin“

(Gesellig geschätzt)

u. verdoppelt dadurch die Haltbarkeit. Das echte „Megrolin“ mit



der Schutzmarke ist das beste Lederkonservierungsmittel, Fleckschwarz und wasserfest, somit kein Erkranken und kein Brechen des Leders.

Erhältlich in allen Geschäften!

Was geschieht mit unseren Dorfsparcassen?

(Brief aus Beserkreisen.)

Siehe „Araber Zeitung!“
Die Lebensumstände brachten es mit sich, daß ich in die Stadt ziehen mußte, doch bin ich im Herzen ein Dörfler geblieben und so ist es zu verstehen, daß ich meine Ersparnisse, wegen der höheren Sicherheit, Dorfsparcassen anvertraute.
Als ich, leider zu spät, zu der Erkenntnis kam, daß viele unserer Dorfsparcassen durchaus nicht so wirtschafteten, als wir uns es vorstellten, waren meine Einlagen festgerannt.
Langsam tröstete ich mich mit dem Gedanken, daß doch noch etwas gerettet werden kann. Ich wartete auf das Inkrafttreten des Konvertierungsgesetzes, da ich hoffte, daß unsere Dorfsparcassen und Sparcassen sobald aus ihrem Starrkrampf erwachen und einen Ausgleich oder dergleichen anstreben werden. Nach langem, langem Warten ist das Konvertierungsgesetz zu einer endgültigen Fassung gelangt und nun sollten die Sparcassen sich doch rühren, meinte ich. Nichts geschah! Vor geraumer Zeit las ich nun, daß die sächsischen Großbanken und nach ihnen der Banater Bankverein ihren Gläubigern einen Ausgleichsantrag stellen. Wieder wartete ich auf ein Lebenszeichen meiner und der übrigen Dorfsparcassen. Leider wieder vergebens. Und so setzte sich der Verdacht in mir fest, daß die Dorfsparcassen die Ereignisse an sich heran kommen lassen und sich um das Schicksal ihrer Gläubiger wenig oder garnicht kümmern.
Von einem in Temeschwar ansässigen Sachsen wurde mir nun dieser Tage das Exemplar eines Siebenbürger Blattes gezeigt, in welchem zu meiner Ueberraschung eine Reihe von sächsischen Kleinbanken und Dorfsparcassen ähnlich den Großbanken ihren Gläubigern einen Ausgleichsantrag stellen.
Es dünkt mir als äußerst wichtig, den Banater interessierten Kreisen diese Anträge bekannt zu geben. Und zwar: Die Agnethler Bank A.-G. und die Gewerbebank A.-G. beantragen ihren Einlegern eine Quote von 35 Prozent, zahlbar in 17 Jahren. Bel-

ter bieten an: Der Revisionverband der ländlichen Institute im Burgenland (Kronstädter Gegend) 30 Prozent, zinsensfrei innerhalb 17 Jahren. Burgenländer Bürger- und Bauernbank A.-G., Zelden, Quote 30 Prozent, zahlbar innerhalb 17 Jahren beginnend vom 1. Januar 1937, zinsensfrei. Vereinigte Gewerbe- und Hypothekensbank A.-G., Schäßburg, Quote 30 Prozent in 3 Jahren, 40 Prozent in 6 Jahren oder 50 Prozent in 10 Jahren, zinsensfrei. Volksbank A.-G., Schäßburg, Quote 30 Prozent in 3 Jahren, 40 Prozent in 6 Jahren oder 50 Prozent in 10 Jahren, zinsensfrei. Spar- und Kreditbank A.-G., Neß, Quote 35 Prozent, innerhalb 17 Jahren, zinsensfrei. Mühlbacher Sparcassa A.-G., Mühlbach, Quote 40 Prozent, innerhalb 10 Jahren, zinsensfrei. Vorschauverein A.-G., Broos, Quote 30 Prozent, innerhalb 10 Jahren, zinsensfrei.
Was die sächsischen Kleinparcassen imstande sind, mühten wohl auch die schwebischen zuwege bringen.
Es mühte dringend etwas geschehen, denn laut Art. 56 des Konvertierungsgesetzes wird den Banken eine Frist von 6 Monaten (gerechnet vom Tage der Verkündung des Gesetzes im Amtsblatt) gewährt, innerhalb dieser Zeit können sie einen Privatausgleich mit ihren Gläubigern anstreben. Diese Frist läuft am 7. Oktober ab. Banken, die bis zu diesem Termin nicht über ihr Schicksal verfügen, verfallen laut Art. 53 und 54 des Konvertierungsgesetzes der amtlich durchzuführenden Liquidierung.
Unsere Dorfsparcassen werden uns Einlegern doch nicht noch das Ärgste antun und es zu einer Liquidierung kommen lassen. Denn Liquidierung heißt soviel, als daß die Liquidatoren mit den Vermögensresten der Banken, die im Ausgleichsfall uns Einlegern gesichert werden würden, ebenso verfahren werden, wie einst mit den Sabelligkeiten des Heilands die römischen Söldner verfahren, von denen es in der Heiligen Schrift heißt: „Und sie teilten seine Kleider!“ R. R.

Rein Zwangsunterricht

der Religion in der Staats-
sprache.

Man selten der berufenen Schulbe-
hörden mitteilt, daß von einer
zwangsweisen Einführung des Reli-
gionsunterrichtes in der Staats-
sprache für die Minderheiten nichts bekannt
ist. Das Unterrichtsministerium hat
nur soeben angeordnet, daß die Schul-
direktoren den Religionsunterricht ge-
nau so zu überwachen haben, wie den
Unterricht in den übrigen Lehrgegen-
ständen. Damit ist aber nicht der Re-
ligionsunterricht in der Staats-
sprache gemeint.

Welche Reserveoffiziere

sind manöverpflichtig?

Bucuresti. Das Heeresministerium
verlautbart, daß zu den bevorstehen-
den Herbstmanövern die Reserveoffi-
ziere der Jahrgänge 1929 und 1930,
ferner die Reserveoffiziere der Jah-
rgänge 1920—1929 einberufen wurden,
die bisher keine Waffenübung mit-
gemacht haben.

Herrenstoffe

und sämtliche Zugedre
in großer Auswahl zu
den billigsten Preisen
kaufen Sie bei der Firma

Denes si Pollat

Zentrale: Fabrik, Str.
3. August. Neue Fil-
iale: Jossfabad, Ecke Str.
Bratianu (gew. Don-
nag.), gegenüber dem
Kloster.

ULEIURILE ROMANESTI DE CALITATE SUPERIOARA

OSIN



VEGA-OIL

DISTRIBUȚIA



Sehen Sie nicht auf
den hochtrabenden Anseraten, bevor Sie
Köbel
kaufen, besuchen Sie unbedingt das
Möbelwarenhause Ungor,
Timisoara I. Str. Merch (Merchgasse) 6.
Telefon 180.

Suchen mehrere tägliche, unabdingt selbständige
Kachelofenseher
für Dauerstellen, Bezahlung monatlich bei 8.000
Quadrat, Beheizung u. Beheizung. Unbedingt
nächste, absolut verlässliche Fachleute sollen sich
bei der
Firma Bobn, Simbolla
melden.

Tabatschwärzer

in Blumenthal festgenommen.

Bei dem aus Fibiich stammenden
Johann Barth in Blumenthal, fanden
Monopolagenten 3 Kilo Blättertabak,
7 Kilo geschnittenen Tabak und ein
Tabakschneidmesser. Barth wohnt im
Hause seines Schwagers, der sich ge-
genwärtig in Südamerika befindet.
Interessant ist die Tatsache, daß die
Frau des Johann Barth in sehr gu-
tem Verhältnisse mit der Frau des
Monopolagenten ist, mit der sie eine
alte Freundschaft verbindet. Sie wird
daran glauben müssen, daß Geschäft
auch über Freundschaft hinausgeht.

Die „Araber Zeitung“ soll in leb-
nem deutschen Hause fehlen.

Schönes Familienfest

eines deutschen Bahnarztes in
Timisoara.

Das Timisoaraer deutsche Ehe-
paar, Bahnarzt Dr. Nikolaus Bacht
und Frau geb. Stürmer von Neu-
stätten, feierte dieser Tage sein 25-jäh-
riges Ehejubiläum, das von Pfarrer
Frigger, einem Freund der Familie,
eingeweiht wurde. Der Ehe, die vor
25 Jahren vom Bischof, späteren
Fürstbischof von Ungarn, Dr. Jo-
hann Csernoch vollzogen wurde, ent-
sprangen 4 Kinder. Das Jubelpaar
wurde gelegentlich der schönen Feier
vielseits beglückwünscht.

Unterwegs ein Schlep

1-a oberschlesischer KOKS

Ankunft erste Hälfte Septem-
ber. Zu haben solange der Vor-
rat dauert, bei

Simon Reiter jun.

Timisoara III.

Plata Rüttel — Telefon 238.

Er fühlte, daß er bleich war und daß seine Knieer zitterten,
wie er jetzt in das Kontor trat.

„Meine Herren, ich muß Ihnen eine sehr traurige Mitteilung
machen. Herr Krüger ist in dieser Nacht heimlich in das Ausland ge-
flüchtet. Seine Braut hat mir vorhin die Mitteilung gebracht.“

Der Korrespondent, ein alter Mann, sah ihn entsetzt an; die an-
deren steckten die Köpfe zusammen.

„Herr Winkelmann, helfen Sie mir die Bücher kontrollieren, ob
etwa Unregelmäßigkeiten vorliegen.“

Der Alte, der im Geschäft grau geworden, stand auf. Der Geld-
schrank wurde geöffnet, Wehn kontrollierte die Effekten, während
Winkelmann die Bücher und die Kasse, die Krüger führte, kontrollierte.
Nach einer Stunde kam der alte Mann mit schlatternden Gliedern in
das Privatkontor.

„Nun, Herr Winkelmann? Die Effekten sind gottlob in Ordnung.“

„Aber in der Kasse fehlen hunderttausend Mark.“

Wäre der Alte nicht selbst außer Fassung gewesen, es hätte ihm
auffallen müssen, daß Wehn so ruhig blieb. Die hunderttausend Mark
mußten ja fehlen. Es war ja die Summe, die er als Anzahlung für
den beschlagnahmten Speck gegeben.

„Herr Winkelmann, wir brauchen das Geld zum Ultimo. Ich
muß sogleich meinem Vater berichten — und er ist so krank.“

„Herr Wehn, gibt es gar keinen anderen Ausweg?“

„Wenn Gibson gezahlt hätte —“

„Er wird heute kommen.“

Wehn zeigte dem Alten den Brief des Amerikaners. Der über-
legte. „Herr Wehn, Gibson ist ein Ehrenmann. Gibt es denn nie-
manden, der Ihnen das Geld vorschleift?“

„Ich brauche etwa hundertsechzigtausend Mark.“

„Sie dürfen Ihren Herrn Vater nicht beunruhigen. Sein krankes
Herz —“

„Herr Winkelmann, wir können nicht regulieren!“

„Ich weiß etwas! Gehen Sie zu Kommerzienrat Eugenheim.“

Das hatte er gewollt. Der Alte sollte ihm den Gedanken eingeben.

„Ich will es versuchen.“

Es war ein schwerer Gang. Natürlich suchte er den Kommerzien-
rat nicht in seiner Wohnung, sondern im Bureau in der Friedrich-
straße auf. Wie er das Vorzimmer betrat, kam eben eine Dame he-
raus — Helene.

„Guten Tag, Herr Wehn. Sie machen sich ja so selten bei uns.
Allerdings, Vater sagte mir ja, daß Sie jetzt so in Anspruch genom-
men sind.“

Sie wachte von nichts, und streckte ihm freundschaftlich ihre Hand
hin. Er wagte es kaum, sie zu berühren. Wie vornehm sie ausah in
ihrem schlichten Kleid, wie rein und klar war ihr Auge, und doch kam
es ihm vor, als läge auf ihrem Gesicht ein Kummer.

(Fortsetzung folgt.)

Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von Otfried von Hanstein

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Friedrich Wehn fühlte sich beschämt, wie er endlich in seinem
Zimmer war und die Kleider, die noch Ilka Barfüm an sich trugen,
abwarf. Nun hatte er den Vater belügen müssen, und noch Lob ge-
erntet für die Liebesnacht, die er unten gefeiert. Er wusch sich, trank
hastig ein paar Tassen starken Kaffee und ging in das Bureau. Die
Herren waren alle da, bis auf Krüger. — Auch den Angestellten ge-
genüber hatte Friedrich ein böses Gewissen, als mühten sie es alle
dem Bureau ansehen, wie er es in der Nacht entweicht hatte. Er lief
noch einmal in das Hinterzimmer und riß die Fenster auf. Er hatte
schon am Morgen alle Spuren beseitigt, die auf die Anwesenheit
einer Frau hätten schließen lassen — ein paar Haarnadeln, ein Schleif-
chen — er hatte sie in den Ofen geworfen; nun ging er in sein Pri-
vatzimmer und wartete auf Oleg.

Der Behring trat ein.

„Herr Wehn, eine junge Dame möchte Sie sprechen.“

„Eine junge Dame?“

„Er erschrak. Sollte etwa Ilka?“

„Ich bitte, die junge Dame eintreten zu lassen.“

Er sah sofort, daß es Ilka nicht war. Ein hübsches, etwas ver-
weiltes junges Mädchen, mit sichtbar verweinten Augen.

„Herr Wehn selbst?“

„So heiße ich. Bitte nehmen Sie Platz. Womit kann ich Ihnen
dienen?“

„Ich bin Anna Schröder.“

„Er sah sie verständnislos an.“

„Ach so. Sie wissen es natürlich nicht. Ich bin die Braut des
Herrn Otto Krüger, Ihres ersten Buchhalters.“

„Ist Herr Krüger etwas geschieden?“

„Er ist ja fort!“

„Fort?“

„Heute nacht ist er abgereist.“

Wehn sprang auf.

„Abgereist? Wohin?“

„Mit dem Expresszug nach Schweden.“

„Nach Schweden?“

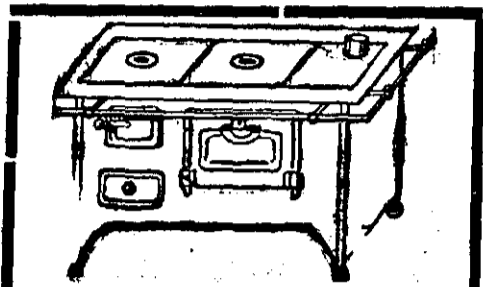
„Hier ist ein Brief.“

Als zitternden Fingern sah Friedrich den Umschlag an.

Mit falschen Zeugnissen

krankes Vieh exportiert. — Tschechische Kaufleute um Millionen geschädigt.

Das Jugoslawische Gericht erhielt eine Anzeige von tschechoslowakischen Viehimporteuren, in der verlangt wird, es möge untersucht werden, wer für das aus Jugoslawien ausgeführte Vieh die Ausfuhrscheine ausgestellt habe, da 75 Prozent dieses Viehes krank war und unterwegs verendete. Die tschechoslowakischen Viehimporteure verlangen eine Entschädigungssumme von vielen Millionen Lei. Die Untersuchung wurde eingeleitet.



Beim Selbstzerger. Ständiges Lager von Email- und schwarzen Küchensparherden Billige Preise!

Wilhelm Pogmor

Timisoara Str. III., Sibiava 28 (Kajinygastl)

Früchte der polnischen „Freundschaft“

Grundenteignung deutscher Bauern.

Wien. Die Korrespondenz „Dade“ (Danzig), die der nationalsozialistischen Partei nahesteht, berichtet aus Bromberg folgendes: „Das Schicksal der in Polen ansässigen deutschen Bauern verdient allgemeine Aufmerksamkeit und Teilnahme; denn fast jeder von ihnen muß bereit sein, auf Anordnung des Staates den liebgehabten Boden, der ihn und seine Familie ernährt, oft noch ohne eine Gegenleistung des Staates zu verlassen. In naher oder ferner Zukunft droht ihnen infolge der äußerst hart durchgeführten polnischen Besitzungspolitik das Gespenst der Enteignung. Schon vor einiger Zeit haben die Vorkaufsmassnahmen der polnischen Bezirkslandämter einige deutsche Bauernfamilien an den Bettelstab gebracht. Heute muß leider berichtet werden, daß kürzlich 6 weitere deutsche Volksgenossen mit ihren Familien mittellos ihr Grundstück verlassen müssen.“

Diesen Bauern hat man auf Grund des vergangenen Vorkaufsverfahrens die Möglichkeit genommen, ihrem bäuerlichen Beruf weiter nachzugehen. Keiner von ihnen hat sich irgend etwas zuschulden kommen lassen und doch werden sie von dem pol-

nischen Staat als Staatsbürger ohne Rechte behandelt.“

Bekanntlich haben die nationalsozialistischen Führer, vornean Hitler, ehe sie ans Ruder gelangt waren, das sofortige Verschwinden des Danziger Korridors in Aussicht gestellt, sobald sie nur die Macht ergriffen haben werden. Polen wurde überhaupt auf die schärfste bedroht, so daß die ganze Welt der Ueberzeugung sein mußte, daß es in kürzester Zeit nach dem Anrübergelangen Hitlers mit Polen zur Abrechnung kommt. Aus der Kriegsankündigung ist aber zu allgemeiner Ueberraschung — die Ueberraschung war im Lager Hitlers die größte — ein Freundschaftsbündnis mit Polen geworden. Der Korridor, als außenpolitische Niederlage bleibt bestehen und Polen kann nach Belieben mit den Millionen Deutschen verfahren, die das Unglück haben, polnische Staatsbürger zu sein.

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Baummeister, Zimmerleute, Tischlereien und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

Erntebericht

aus Großkomlosch.

In Großkomlosch ist die Maisernte schon im vollen Gange. Die Fehlung verspricht sehr gut zu werden, zumal schon Foch mit 20 Doppelmeter gebrochen wurden. Die Nachfrage nach Trauben ist sehr schwach, weshalb auch die Weinlese eine Verzögerung erleidet. Die Traubenernte dürfte übrigens nicht mehr als 50 Prozent der vorjährigen ausmachen.

Noch 1 Tag

bis zur Ziehung der

Retterlose!!

Geben Sie ein Los zu kaufen!

1 Los kostet 50 Lei

Haupttreffer:

250.000 Lei

Ziehung: am 9. September.

Zu haben in jeder Trafik.

Rückkehr der Habsburger

ohne Thronbesteigung.

Wien. Reichsminister, Adam gab den Pressevertretern die aufsehenerregende Erklärung ab, daß demnächst durch ein Gesetz den Habsburgern die Rückkehr nach Oesterreich gestattet wird und werden ihnen durch dasselbe Gesetz auch die beschlagnahmten Güter zurückgegeben. Demgegenüber aber müssen sämtliche Mitglieder des Hauses Habsburg, ehe sie österreichischen Boden betreten, eine schriftliche Erklärung abgeben, wonach sie keine Politik treiben und die Thronbesteigung Ottos nicht anstreben.

Zur Schulferien.

Uniformstoffe, Leinwände, Chiffone, Handtücher, Bettdecken, Flanell- und Schafwolldecken. Sämtliche Zugedore in großer Auswahl zu den billigsten Preisen kaufen Sie, bei

N. Becker

Schwäbisches Volkswarenhaus

Timisoara, Piata Unirei (Domplatz 6)

Interimskommissionen

auch schon für Schulen.

Wie uns aus Lovrin berichtet wird, wurde die dortige Schulkommission aufgelöst und an ihre Stelle eine Uebergangskommission ernannt. Mitglieder der neuen Schulkommission sind: Dekanpfarrer Eduard Schneider, Schuldirektor Johann Glas, Gemeindevorstand Josef Glas, griech. orth. Pfarrer Joneşcu und Lehrer Georgiade. Präses wurde der von seinen vielen Prozeffen bekannte griech. orth. Pfarrer Joneşcu.

„Lieber Herr Wehn!

Der Boden ist mir doch zu heiß. Ich habe gesehen, daß Sie gestern wieder von Eugenheim herunterkamen. Also war es wohl nichts? Ich ziehe es vor, mit einem befreundeten Herrn nach Schweden zu gehen. Sie sehen ein — es ist vielleicht für Sie auch besser, wenn ich nicht mehr da bin. Ich habe einen anderen Paß. Hoffentlich kommen Sie gut über den Ultimol! Vielleicht sehen wir uns später einmal wieder. Sobald komme ich nicht nach Deutschland zurück.“

Wie familiär er schrieb.

„Wirklich, Herr Krüger bittet um seine Entlassung.“

Ohne darüber nachzudenken, hatte er den Brief in kleine Fetzen gerissen und in den Ofen geworfen. Das Mädchen weinte auf.

„Was ist mit Otto geschehen? Er war so verändert.“

„Ich weiß selbst nicht. Ich fürchte, er ist in schlechte Gesellschaft geraten.“

Wehn hielt es für gut, etwas den „Morastischen“ zu spielen.

„Das fürchte ich auch. Herr Wehn — er hat doch im Geschäft keine Dummheiten gemacht?“

„Wie kommen Sie darauf?“

„Ach, er hatte jetzt immer so viel Geld, ich glaube, er hat mich betrogen; er hat sich so viel herumgetrieben in den letzten Wochen. Wir wollten doch bald heiraten, und nun —“

„Ich habe bisher nichts bemerkt. Freilich, er hatte unser volles Vertrauen. Ich werde genau prüfen.“

„Ach Gott, ach Gott!“

„Ich hoffe ja, das alles gut wird. Freilich, die plötzliche Reise ins Ausland —“

„Ich bitte Sie, ich flehe Sie an, schonen Sie ihn; er ist ja nicht schlecht. Er war immer gut. Wer weiß, was da für ein schlimmes Frauentzimmer dahinter steckt.“

„Wir wollen das Beste hoffen.“

Das junge Mädchen ging weinend hinaus. Eigentlich fiel Wehn ein Stein vom Herzen. Es war recht gut, daß Krüger fort war.

Der Vormittag verging. Wehn wurde wieder nervös. Warum nur Oleski nicht kam? Er wollte doch heute abreisen.

Er ließ die Telefonnummer des Polen, der im Westen eine Garconwohnung inne hatte, herausfinden und sich verbinden.

„Hier ist der Diener des Herrn von Oleski.“

„Ist der Herr Baron zu Hause?“

„Herr Baron ist heute morgen abgereist.“

„Abgereist?“

Wehn stockte der Atem.

„Ich habe ihn eben zur Bahn gebracht.“

„Wohin?“

„Ich weiß nicht.“

„Das ist ja gar nicht möglich.“

„Aber ich habe ihn doch abfahren sehen. Ich soll seine Sachen packen und auf den Speicher geben.“

„Hier ist Wehn, Gottlieb Wehn Ebhne. Hat Herr Baron nichts für mich hinterlassen?“

„Ach so, ja, einen schönen Gruß soll ich ausrichten, wenn Sie anfliegen, und er hätte ganz plötzlich abreisen müssen, er käme bald wieder.“

„Danke.“

Wehn zitterte so, daß er den Hörer kaum zurücklegen konnte. Oleski war abgereist, ohne zu zahlen! Warum hatte er gestern nicht auf ihn gewartet. Nun hatte er das Geld nicht. Ein Herr ließ sich melden, der seinen Namen nicht nennen wollte.

„Mein Name ist Seltsjohn, ich komme im Auftrag des Herrn Siegmund Schmelzer. Ich habe einen Wechsel von Herrn Wehn, der heute fällig ist.“

„Gut, ich werde ihn bei Ihnen einlösen, der Kassenbote ist noch nicht von der Reichsbank zurück.“

„Sehr wohl, der Wechsel liegt bis morgen früh elf Uhr bei Herrn Schmelzer, dann geht er zum Protest.“

Der Mann hatte ein unangenehmes Lächeln, denn er hatte den Kassenboten draußen im Kontor gesehen, aber er kannte die Ausrede.

„Schön, ich werde ihn einlösen.“

„Empfehle mich.“

Wehn stützte den Kopf in die Hände.

Nun also war er doch so weit! Nun war der Konkurs da! War er ein anständiger Geschäftsmann, so mußte er jetzt sofort der Börse anzeigen, daß er die Ultimoregulierungen nicht ausführen konnte, dann kam die Pleite!

Aber es durfte nicht sein! Er dachte nicht an den Revolver, der ihm gestern als letzter Notanter erschienen, er dachte an Ilka — es war heller Tag, die Sonne schien lachend und lachend in das Fenster — er hatte in dieser Nacht kennengelernt, wie schön, wie herrlich das Leben ist. Er konnte nicht untergehen.

Es war ja auch Wahnsinn! Er hatte den Brief Gibsons, er besaß ja Geld! Er hatte es nur nicht in der Hand.

Er dachte nach. Jetzt kam ihm ein ganz anderer Gedanke. Hatte nicht Oleski sich mit ihm nur einen Scherz gemacht? Entweder war das wirklich das Geld, dann würde es jedenfalls mit der Post kommen, oder das war alles nicht wahr und Gibson kam in einigen Tagen zurück. Wenn er nur einen Ausweg fand, um über diese hinwegzukommen! Er ging in Gedanken alle Geschäftsfreunde durch — wer konnte helfen?

Immer blieb er bei einem stehen: Eugenheim! Er war der Freund seines Vaters, er war sehr reich, für ihn war es eine Lappalie.

Aber wie sollte er es über sich bringen, zu Eugenheim zu gehen? Nach gestern Abend? Er lief nervös im Zimmer auf und ab. Es kam ihm eine Eingebung. Krüger war fort. Hatte ihn in der Not verlassen, war heimlich mit einem falschen Paß in das Ausland — seine eigene Braut argwöhnte, daß er Unterschlagungen gemacht hätte, seine Lebensführung ließe darauf schließen. Er war am Verzweifeln. Es galt nicht nur ihm selbst, es galt die Ehre des Namens, das Leben des Vaters.

Einschreibungen

in die Arader Lehrhingschule.

Die Arader Arbeiterkammer teilt mit, daß die Einschreibungen in die Lehrhingschule in nachstehender Reihenfolge vorgenommen werden: am 6. September: Mascher, Secher, Zuberbäcker, Kellner, Buchdrucker, Photographen u. Maler. Am 7. September: Schneider, Tapezierer, Gerber und Klebner. Am 8. September: Maurer, Zimmermeister und Gärtner. Am 10. September: Verschiedene Gewerbebetriebe, die hier nicht angeführt sind. Die Nachprüfungen werden am 17. September abgehalten, der Unterricht beginnt am 1. Oktober vormittags 9 Uhr. Die Einschreibgebühren betragen mit allen Nebenspesen Lei 200. Lehrlinge, die vor dem 31. Dezember frei werden, bezahlen nur die Hälfte.

Überwältigender Erfolg

der Timisoaraer Ketter-Lotterie.

*) Das Interesse, das sich für das Lotteriespiel der Timisoaraer Ketter zeigt, ist beispiellos. Seit Wochen werden die 50-Lel-Dose gekauft, die eine unerhörte Gewinn-Möglichkeit bieten. Die Dose-Verkaufsstellen wurden in den letzten Tagen förmlich bestürmt und heute sind kaum noch Dose in Arad zu haben. Dasselbe ist die Lage in Timisoara. Auf unsere telefonische Anfrage erhielten wir die Antwort, daß zwei Tage vor der Ziehung fast alle Dose verkauft sind. Dies beweist am besten, wie beliebt und gut eingeführt die Timisoaraer Ketter-Lotterie in Rumänien ist, weil sie eben billig ist und die Gewinne sofort ausbezahlt werden.

Verlobungen u. Trauungen

In Temeschwar hat die Trauung des Sadelhauseiner Kreisarztes Dr. Adam Petrescu mit Frä. Helene Janaky stattgefunden.

In Dobrin hat die Trauung des Jugendbundsführer Stellvertreters, Jng. Hans Glas mit Frä. Magdalena Lind, Tochter des Dobriner Kaufmannes Anton Lind, stattgefunden. Trauzeugen waren Franz Muth (850) Dobrin und Josef Kleitsch Timisoara.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Inserate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

MARKTBERICHTE:

Arader Marktpreise.

Auf dem heutigen Arader Wochenmarkt war ein Rückgang der Getreidepreise konstatierbar. Es wurde bezahlt: für Weizen 410 Lei. Für Neumais wurden 100 Lei bezahlt. In Altmais war das Angebot so gering, daß keine Maße getätigt wurden. In den übrigen Getreidesorten war kein Verkehr.

Banater Marktpreise.

Weizen 75 Kg. und 5 Prozent Besch 400, 76 Kg. und 3 Prozent 415, Raubweizen 78 Kg. und 2 Prozent 430, 79 Kg. 435, Korn 300, Mais 260, Neumais (Novemberlieferung) 185, Altmais 220, Weizenstroh 200, Mele (Banater) 220, Wollmannkartoffeln 100, Bohnen 340, Futtergerste 20, Buchweizen 260, Reishafers 250, Kollas 4000, Luzerne 3800 Lei per 100 Mts.

Banater Viehmarkt.

Mehle: Müller 700, 1/4—1/2 650, 3/4—7/8 630, 4er 600, 6er 550 Lei per 100 Mts.

Wiener Schweinemarkt.

Der Markt in St. Mary belief sich auf 12.560 Stück, wovon 8160 Fleisch- und 4400 Stück Festschweine. Es notierten bei lebhafter Tendenz: Prima Festschweine 30, alte Festschweine 28, Banater Festschweine 28, engl. Festschweine 31, rom.-englische Festschweine 28, Fleischschweine 28 Lei per Mts.

Hatzfelder Gemeindefelder — noch nicht bezahlt.

Die Hatzfelder Gemeindevorsteherung verkaufte noch vor sechs Jahren an mehrere Klarer Einwohner 28 Joch auf südslawischem Hoheitsgebiet gelegenes Gemeindefeld, wofür sie per Joch 8—10.000 Dinar hätten erhalten sollen. Die „Käufer“ begnügten sich jedoch damit, daß sie säeten u. ernteten, ihre Schulden der Gemeinde gegenüber aber Schulden sein ließen. Trotzdem sie im Laufe der Jahre in der Lage gewesen wären, den Kaufschilling schon aus dem Ertrag der „gekauften“ aber nicht bezahlten Felder zu entrichten, traten sie wiederholt mit dem Ansuchen an die Gemeindevorsteherung heran, sie möge ihnen auf Grund des rumänischen (1) Agrargesetzes 40—50 Prozent des vereinbar-

ten Preises nachlassen. Und ganz sonderbarerweise stieß diese Zumutung bei den jeweiligen Gemeindevertretungen und Uebergangsausschüssen nicht einmal auf taube Ohren.

Nachdem sie jedoch trotz des Umstandes, daß man ihren sonderbaren Ansuchen entgegengekommen ist, ihren Verpflichtungen der Gemeinde gegenüber noch immer nicht nachgekommen sind, wurde die ihnen eingeräumte Begünstigung jetzt wieder rückgängig gemacht, alschzeitig wurden sie aber auch aufgefordert, den ursprünglichen vereinbarten Kaufschilling bis 1. November d. J. um so mehr zu entrichten, als sie im entgegengeetzten Falle auf gerichtlichem Wege belangt werden.

Pensionierungen und Versehungen

von katholischen Priestern.

Ueber Anordnung des Bischofs Dr. Pacha werden in den Ruhestand versetzt die Priester: Julius Ferenczy, in Eschanad, Franz Leffert, Siria-Wilagosch, Paul Radak, Kowatschi, Dr. Alexander Vertolich, Rasnic, Dr. Johann Farago, Theologieprofessor und Georg Sants, Malat. — Versetzt wurden die Pfarrer: Jakob Maus von Albrechtsflor nach Eschanad, Johann Jakob von Weibenthal nach Albrechtsflor, Michael Farago von Stanciova nach Malat, Anton Czumbel von Nevrincea nach Stanciova, Kaplan Konrad Gröger von Perjamosh als Pfarrer nach Weibenthal, Kaplan Benzeslaus Olah von Petscha als Pfarrer nach Nevrincea, Kaplan Johann Bachmann von Timisoara-Josefstadt als Pfarrer nach Siria-Wilagosch, Kaplan Michael

Kurth von Petscha als Pfarrer nach Clocotici, Kaplan Johann Wittmann aus Deutschantspeter als Pfarrer nach Kowatschi. Als Kaplanen wurden versetzt: Ludwig Borsof von Karansebes nach Petscha, Johann Heber von Eschanad nach Timisoara-Josefstadt, Stefan Meigenberger von Siria-Wilagosch nach Petscha, Julius Krihnicz von Sankt-Anna nach Willeb, Johann Brudler von Jaget nach Sankt-Anna, Heinrich Blum von Willeb nach Stelardorf, Georg Spanlang von Sadelhausen nach Eschanowa, Johann Witthe von Eschanowa nach Sadelhausen, Neupriester Desider Janisch nach Karansebes, Neupriester Josef Bettla nach Jaget, Neupriester Josef Sumbhauen nach Deutschantspeter und Neupriester Emmerich Vormittag nach Perjamosh.



Warten Sie sich vor Nachahmungen!

Der Storch in Blumenthal.

Die Frau des Landwirtes Franz Werner, sowie auch Susanna Stengel geb. Unterweges haben jede ein Mädchen zur Welt gebracht.

Todesfall.

In Blumenthal verstarb das 6-jährige Söhnchen der Eheleute Peter und Katharina Geiß.

In Großkomlosch starb dieser Tage an Hirnschlag Frau Maria Ed geb. Nidels im 53. Lebensjahre. Sie wird von einer großen Verwandtschaft betrauert. — Auch das 2 Monate alte Söhnchen der Eheleute Johann und Maria Nidels, geb. Gabriel wurde dieser Tage zu Grabe getragen.

In Dobrin verstarb Anton Blaschko im 74. Lebensjahre.

Wie beginnen mit dem Verkauf von Herbstwaren!

Wir bieten unseren geschätzten Kunden die reichste Auswahl in Stoffen für Damen, Herren und Kinder, allerart Seidenwaren, Flanellen und Barhonden, Zephyren, Leinwänden und Damastwaren.

Unsere Einführungspreise sind kaumend billig.

Es liegt in Ihrem Interesse, sich je eher von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen. Besuchen Sie uns ohne Kaufzwang, wenn Sie einmal kaufen, bleiben Sie immer unser treuer Kunde.

A.B.C. Textilwarenhalle, Timisoara, I., Piața Unirii (Domplatz) 7

Schwerer Straßenunfall

einer Willeber Frau.

Waut einer Meldung aus Timisoara scheuten die Pferde eines von Radna kommenden Wagens in der Nähe von Reufentesch und der Wagen stürzte in den Graben, wobei die Drinshenden mehr-minder glücklich davontamen, nur Frau Magdalena Gilde aus Willeb erlitt schwere Verletzungen.

Diebstahl in Perjamosh

Der wohlhabende Perjamoscher Vorbesitzer Johann Kirsch legte, von einem Beg nach Hause gelehrt, 5 Tausendleinen unter das Tischschub im Zimmer und ging dann in den Hausgarten. Als er kurz nachher zurückkam, mußte er zu seinem Entsetzen feststellen, daß ihm während seiner Abwesenheit die 5000 Lei, ein goldener Ring und sonstige Kleinigkeiten gestohlen wurden. — Man vermutet, daß die Täter Wandergänger waren. Die Genarmerte hat die Untersuchung eingeleitet.

Achtung Wiener Kinder!

Wie bereits berichtet, fährt der Wiener-Kinderzug von Arad am Dienstag um 5 Uhr, mit den hier befindlichen Wiener Kindern zurück.

Die Pflegeeltern werden gebeten, die Kinder in der Zeit von 3 bis 5 Uhr nachmittags, auf den Arader Bahnhof zu bringen.

Einschreibungen im Arader Deutschen Kindergarten.

Die Einschreibungen im Arader Deutschen Kindergarten (Deutsches Haus, Strada Untrei-Hobangasse Nr. 9) haben bereits begonnen und finden täglich von 9—12 Uhr vormittags u. 3—5 Uhr nachmittags statt.

Priesterjubiläum in Aneg

Am Samstag den 8. September feierte Pfarrer Franz Ambschlager in Aneg, der dort seit dem Jahre 1921 amtsässig ist, sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Dem Jubilanten sind zahlreiche Glückwünsche zugegangen.

Notarkurse aufgelassen

Die Arader Präfektur erhielt heute eine Verordnung des Innenministeriums, laut welcher alle Notarkurse im Lande mit sofortiger Wirksamkeit aufgelassen wurden. Bekanntlich gab es bis heute drei dieser Notarkurse, in Lugosch, Arad und Focarasch. Anstelle der bisherigen Notarkurse wurde ein einziger in Bucuresti errichtet, an dem sich nur Absolventen der Rechtswissenschaft beteiligen können. Die Regierung plant übrigens neben den Universitäten eine Notarschule, die einige Jahre dauern wird, aufzurichten. Neue Notarvikarien, die der Notarkurs noch neuer abgelegt haben, werden von der neuen Verordnung nicht berührt, und können freiwählende Notarstellen genau so anstreben, als hätten sie juristische Vorbildung. — Und Kinderheilen geht die Auffassung der Notarkurse nicht nahe, da Kinderheiler, wie zu allen übrigen staatlichen Berufen, zum Notarberuf nicht in den seltensten Fällen zugelassen werden.

Neue Anzeigen

Das Wort 2 Zeil, fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeile (10 Worte) kostet 20 Zeil. Rahmen-Anzeile werden per Quadrat-zentimeter gerechnet usw. kostet der Qua-dratzentimeter im Inseratenteil 4 Zeil oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Zeil; im Zertitel kostet der Quadrat-zentimeter 6 Zeil und die einpaltige Zentimeterhöhe 36 Zeil.

Fachbindergehilfe für familiäre ins Fach schlagende Arbeiten wird sofort aufgenom-men, bei Wagner, Giacobba, Sub. Timis-Torontal.

In der Umgebung von Arab sind 25 kleine Hoch Feld, Kleinkochweise um 6.000 Zeil zu verkaufen. „Napib“ Immobilien-Büro, Arab, Str. Moise Nicoara No. 1.

Suche zur Familienvermittlung einen Ver-käufer schwäbischer Nationalität, der bei der Unter Vorhänge auf bekannt ist. Anträge mit Gehaltsanforderungen. Aufzeichnung der bis-herigen Tätigkeiten unter Chiffre „Familiärer Ver-mittler“ an die Administration des Blattes. 790.

Staatbahn Alcanbarat Nr. 6 zu ver-kaufen. Kann im Betrieb beschlagnahmt werden. Nä-heres in der Administration des Blattes.

Kleiner, gutachterlicher samt Wohnung annehmbar beim Araber Bahnhof zu vermieten. Näheres im Hotel Sorbath, Arab.

Gitarrenbesitzer und Gitarrenbauwerk-zeug mit arabischen Gitarren, neben der Pa-lerne in Kleinantonsdorf, zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Welsch, Sannicolau-mie Nr. 299, Sub. Arab.

Plättchen, Harze Schuhe für Schuhmacher, kann man schon von 195 Zeil an für Mädchen und Knaben kaufen. Moderne Damen Herbst-Trotterschuhe in jeder Farbe von 250 Zeil an; Herren halb und hohe Schuhe von 275 Zeil an, am allerbilligsten erhältlich im

EGRA.
vormals Reclam Schuhwarenhaus,
Arab, Str. Metlanu (neb. Forragasse) Nr. 9, nur der Orban Zuckerbäckerei gegenüber.
Bitte unsere Schaufenster zu besichtigen.

Stahmschne, 17-reihig, in gutem Zustand zu verkaufen bei Adam Wieser, Misch (Mios) Sub. Timis-Torontal.

Gitarre, grammatische Harmonie oder Nordion-Piston mit Ventil, U-Tenorposaune für Streich, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Philippp Bumbis, Whiffler, Großfisch (Decla-mare), Sub. Timis-Tor.

In Neuarab, Hauptgasse, ist ein Privat-haus mit 3 Wohnungen, Wagenscheune, Werkstat, großen Garten, mit einem Mo-natslohn von 2.700 Zeil um 350.000 Zeil zu verkaufen: „Napib“ Immobilien-Büro, Arab, Str. Moise Nicoara Nr. 1.

In Neuarab ist in der Nähe der Kirche ein feuerfestes Gebäude mit einer 3-jäh-rigen Wohnung, Stall, Garten etc. und einem separaten kleinen 1-zimmerigen Wohn-haus, um 160.000 Zeil zu verkaufen. „Napib“ Immobilien-Büro, Arab, Str. Moise Ni-coara No. 1.

In Sannicolau-mie ist ein Gasthaus mit Geschäftszimmer und Wohnung, auf einem an-ten Verkehrsplatz gelegen, um 220.000 Zeil zu verkaufen. „Napib“ Immobilien-Büro, Arab, Str. Moise Nicoara No. 1.

Chemiekerzeug, wegen längerer Krank-heit zu verkaufen bei Wilhelm Chabotie Kreuzstätten (Cherestea) Sub. Arab. 376.

Wohnung mit Wasseranlass, ganz neu unter der Bank befindet zu verkaufen. Ansu-fragen in der Administration des Blattes.

3-400 Zeil täglich. Können alle Männer und Frauen mit dem Verkauf eines leicht abnehmbaren Mittels verdienen. Adresse: „Realna“, Arab Metlanu Nr. 17

Wohnung mit Wasseranlass, ganz neu unter der Bank befindet zu verkaufen. Ansu-fragen in der Administration des Blattes.

Wohnung mit Wasseranlass, ganz neu unter der Bank befindet zu verkaufen. Ansu-fragen in der Administration des Blattes.

Wohnung mit Wasseranlass, ganz neu unter der Bank befindet zu verkaufen. Ansu-fragen in der Administration des Blattes.

Eine Ewigkeitsuhr

Aus Berlin wird gemeldet: In einem Uhrmacherladen unter den Linden ist ein Perpetuum mobile, (ohne Antriebskraft gehend) Modell 1934, ausgestellt. Diesmal handelt es sich um eine Uhr, die ihre Kraft durch die Temperaturunterschiede der Luft erhält. Diese Uhr beruht auf einer U-Röhre, in die ein wenig Quecksilber gegossen ist. Man hat sich die Tatsache zunutze gemacht, daß Quecksilber bei steigender Temperatur sich ausdehnt

und bei fallender zusammenschrumpft. Eine sinnreiche Konstruktion stellt nun eine Art Waage her. Wenn das Quecksilber zusammenschrumpft, fällt die eine Seite der Waage. Dehnt sie sich aus, so fällt die andere Seite. Dadurch wird eine Wendelbewegung dieses U-Rohres erzeugt, die durch ein Zahnrad auf das Uhrwerk übertragen wird. Der Temperaturunterschied von 1 Grad genügt, um die Uhr für 120 Stunden aufzutreiben.

UHREN UND JUWELEN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
JOSEF REINER
Arab, hinter dem Theater.

Metallgießerei und Modellgießerei
Uebernehme unter Garantie jedweder ins Fach schlagende Arbeiten. Bronze-, Aluminium- und Kupfergüsse. Präzisions- und billige Leblötlung. In dringenden Fällen liefere ich Arbeiten binnen 48 Stunden. Kaufe alte Bronze, Kupfer und Aluminium zum höchsten Tagespreis.

Johann Wittmann
Timisoara III, Str. Dobescu (Ma-bengasse) 17. 522.

Ludwig Goldstein, Arab,
Str. Dratlanu 2 (Minoritenpalast.)

Die billigste Einkaufsquelle in
Schul- und Aktentaschen
Linoleum
Firma Adolf Stedl,
Arab, Bul. Reg. Maria 12.

Strümpfe für Schulkinder, Sweater, Strick-waren, kaufen Sie am besten u. billigsten bei
Firma Barsony
Arab, Piata Avram Iancu No. 18 (Konsummittellad.)

Uniformstoffe am besten und billigsten im Tuchgeschäft bei
J. Schuh
Arab, Str. Emlinescu 2 (gegenüber dem städt. Kaffeehaus)

Kinder-Potentstrümpfe, Damenstrümpfe, Herrensocken, Kinder-, Herren- und Damenweiterei Se-lenkombies u. Reformhosen ect. Winterkleidwaren am billigsten bei
A. Bogno
Arab, Str. Eminescu 1. (neben dem Corso-Rino).

GUSTAV APPELTAUER
Gegründet 1880. **F A S S F A B R I K** Telef. Interurban 907
Timisoara, Josefstadt, Fröbelsgasse No. 6.
Pflaster und Mörtel aus erstklassiger, vollkommen trockener u. gespaltenen Weibische steinbrüchlicher Provenienz in jeder Größe stets lagernd. Spezialerzeugung von Lagerfässern und Fabrik-Einrichtungsgegenständen im allgemeinen.
Solide Preise! Mehrmals prämiert! Erstklassige Ausführung!

Ing. MARKI
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
Erzeugung von sämtlichen Pumpen.
Timisoara IV, Str. Bra-tianu Nr. 10. Telefon 939.
schweisst elektrisch
Dieselköpfe, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüch-sen usw. auch an Ort und Stelle

Oberhardt-
Pflüge
die führende
Weimarke
Weiß & Götter
Landw. Maschinenniederlage
Timisoara IV, Herreng. 1a.
Telefon: 21-82.




Briefkasten
Wendel B., Deutschlantpeter. Sie können auf Grund des erst- und zweitinstanzlichen Urteils schon jetzt die Zivilklage wegen Schadenersatz und Verzeispesen beim kompetenten Bezirksgericht einreichen.

Strümpfe für Schulkinder, Sweater, Schafswolle, am besten und billigsten bei der Firma

Weiß und Benjamin
Arab, bis-a-bis dem Komitatshaus.

Bucurestier Reisegesellschaft
bei Wien ausgeraubt.

Wien. Die Familie des Bucurestier Ingenieurs Traian Tomescu fuhr gestern auf der Landstraße unweit der österreichischen Hauptstadt, als bei einer Kurve zwei maskierte Räuber hervorbrannten und mit vorgehaltenen Revolvern das Auto zum stehen brachten. Die Passanten zwangen die Reisegesellschaft auszusteigen, beraubten sie und fuhren mit dem Auto davon. Das Auto wurde später auf dem Hauptplatz von Floridsdorf gefunden. Die Passanten erbeuteten 2000 Zeil und 300 Schillinge. Der Überfall hat in Wien große Aufregung hervorgerufen, zumal ähnliche Fälle in der Stadt bei arbeitslosen Fremdenber-fahrt selten vorkommen.



Lustige Ecke
Die Ursache.
„Hatte Ihr verstorbenen Mann einen Arzt bei seiner letzten Krankheit?“
Nein, er ist eines natürlichen Todes gestorben.

Heutiges Dienstmädchen.
Mutter: „Wie gefällt's dir denn in deiner neuen Stellung, Emmi?“
Tochter: „Welche, die Gräbige ist falsch. Das Gesicht sagt sie einem ganz was anderes, als man nachher durchs Schlüsselloch hört!“

Buchstäblich befolgt.
Ein Maurer steht vor Gericht und ist angeklagt worden, einen Kollegen, mit dem er zusammen arbeitet, vom Gerüst geworfen zu haben.
„Erzählen Sie mal die Geschichte, wie sie vor sich gegangen ist“, fordert der Richter.
„Ja, sehen Sie, Herr Rat — mein Kollege hatte mich beauftragt und ich gerate doch leicht in Zorn. Da packte ich ihn am Hals, hob ihn hoch — und wie er nun so schwebte, da schrie er in einem fort: Laß mich los! Laß mich los! — na, und da habe ich ihn losgelassen.“

Die Wette.
Ein Lebemann gibt eine große Abendgesellschaft. In vorgerückter Stunde stillt er ihm einer seiner Gäste ins Ohr: „Du, Ludwig, oben in dem kleinen Zimmer hat sich deine Frau mit einem deiner Freunde zurückgezogen, und sie küssen sich andauernd.“
Ludwig: „Das ist ja nicht wahr.“
Gast: „Sollen wir wetten?“
Ludwig: „Natürlich, auf 1000 Zeil.“
Der Gast schlägt ein Ludwig geht hin, um sich zu überzeugen, kommt aber gleich darauf freudestrahlend zurück.
Ludwig: „Du hast verloren.“
Gast: „Was? — Ich habe doch selbst gesehen.“
Ludwig: „Nee, das ist keiner von meinen Freunden, mit dem sie sich küßt; ich kenne den Kerl nicht einmal.“

Beim Einlegen von Gurken und Paprika etc. ist der
„Fermen“-Essig
der beste und verlässlichste; frei von schädlichen Bakterien, aromatischer konservierender Essig.
„Fermen“-Essig-Verwerter, Arab
Str. II. Grigorescu 3-4 (neben dem Stadtwaldchen).